

STÜDTPOL

Beizeiten
Aktuell

Beizeiten
Tel. 0431 30 10 10 - Fax 0431 30 10 10
www.beizeiten.de
beizeiten@beizeiten.de

MANDATSCHEINBÄNGUNG / Verschönerung

Weg mit Fesseln für Bürgermeister

Durrwalder Kompromiss: Bei Direktwahl passives Wahlrecht für alle – Schuler: Vorsicht

Bauern (Jg.) – Die allgemeinen Bürgermeistereien können aufgegeben, sofern es nach Landeshaushauptmann Luis Durrwalder geht. Keinen Bürgermeister darf das passive Wahlrecht bekommen werden, solange die Direktwahl aufrecht ist, sagt er und legt einen persönlichen Kompromissvorschlag zur Mandatsbeschränkung für die Bürgermeister vor. Allerdings geht er mit 50 Prozent plus eine aller Stimmten die Laute für die Bürgermeister hoch.

Die Direktwahl ist in Durrwalder Augen Korrektiv genug um auch abgewählte Bürgermeister zu bestrafen. „Das mit nur bei den letzten Gemeinderatswahlen geübt: Die Bevölkerung entscheidet selbst, welches Bürgermeister sie weiter haben will und welche nicht“, sagt der Landeshauptmann.

Keinen Bürgermeister darf das passive Wahlrecht bekommen werden.
Luis Durrwalder

Automatisch gewählt sein soll nicht sein. Die 50 Prozent plus eine Stimmen auf sich vereinen können. „Erwähnte Kandidaten in Großstädten weniger als die absolute Stimmenschränke, dann sollte man die absolute Stimmenschränke in Stichwahl schicken“, führt Durrwalder aus. In den kleineren Gemeinden, in denen keiner der Kandidaten die ab-



Wie lange soll ein Bürgermeister die Bürgermeistertüte des BMJ (aus Bonn) tragen dürfen? Die Mandatsbeschränkung auf 15 Jahre im Amt wurde wieder abgeschafft. Für gleich lange laute Bestrafungen, die wieder abschnitten. Landeshauptmann Luis Durrwalder legt aus einem Kompromissvorschlag aus. Foto: J. B. B.

solche Mehrheit erreicht, sollte der Gemeinderat den Bürgermeister wählen. Das wiederum passt dem Gemeinderat nicht in

des, Arnold Schuler. „Die Bürgermeistereien zu übergeben, wird eher immer schwieriger, deshalb hätten wir lieber, das in kleineren Gemeinden die relative Mehrheit ausreicht, um als Bürgermeister gewählt zu werden. Denn wenn im zweiten Wahlgang der Gemeinderat entscheidet, dann rücken wir vom Prinzip Direktwahl ab und der Kandidat muss ein Mehrheitsverhältnis der Gemeinderatsmitglieder decken“, so Schuler. Der Vorschlag ist interessant, aber der Weg ist noch lang, und die Gemeinderatswahlen rücken immer näher. Schuler ist überzeugt, dass es ein derartiger Vorschlag durch die Parteigänger schafft. Er würde eine Vollerwahl aller Bürgermeister überdenken, um über den Vorschlag zu beraten und die verschiedenen Fälle darzustellen. Getrieben gehört laut Durrwalder die Mandatsbeschränkung auch bei Vizebürgermeistern und Gemeinderäten. Das geht so weit in ganz Italien nicht. Und nicht ein Bürgermeister während einer Amtszeit aus, dann sollte nicht Neuwahlen ausgerufen werden. „In diesem Fall soll der Gemeinderat bis zur nächsten Gemeinderatswahl seinen Bürgermeister aus dem eigenen Beirat“, so Durrwalder.

Er würde sich jedoch nicht an der Wahl bei den Koalitionserverhandlungen auf regionaler Ebene mit dem Zentrum dafür einsetzen, dass Südtirol seine Stimmkraft bei den Gemeinderatswahlen seiner Bürgermeisterei-Bauplan bekommt.

SCHLOSS TIROL / Südtiroler Verdienorden

Fast alle Geehrten kommen

Durrwalder: Kohl und Vogel für Freitag abgesetzt

Bonn (Jg.) – Am kommenden Freitag ist es so weit: Dann wird die Land Südtirol endlich einen eigenen Verdienorden verliehen. Die Klänge der Angehörigen in Südtirol und lang- und allerorten dürfen auch zugehen wie am Freitag auf Schloss Tirol.

Am Freitag führt sich zum 62. Mal die Unterzeichnung des Partner-Vertrages. Dessen wichtigste Seite hat das Land gewählt, um seine ersten eigenen Ehrungen vorzunehmen. Bekanntlich werden die Verdienstmedaillen – am Hochfest Sonntag – und die Verdienstkreuze – heute am 21. September ab Schloss Tirol – gemeinsam mit dem Bundespräsidenten verliehen. Die Liste jenseitig am Freitag

tug den großen Südtiroler Verdienorden erhalten sollen, ist ebenso lang wie hochkarätig. Namen wie Helmut Kohl, Alois Mock, Hans-Jochen Vogel, Giulio Andreotti, Claudio Abbado oder Ottavio Hubrigung stehen darauf.

Und die allerersten dürfen auch tatsächlich nach Südtirol. Tirol kommen die Landeshaushauptmann Luis Durrwalder gestern erklärte. „Helmut Kohl hat uns ermöglicht, dass er aufgrund seines Gesundheitszustands nicht kommen kann“, sagt Hans-Jochen Vogel. Freut sich zwar sehr, würde den Orden aber lieber bei einem seiner Südtiroler-Unterstützungen nehmen“, so Durrwalder. Nicht dabei sein wird auch Fred Sinowatz, der vor wenigen Wochen verstorben ist.

„Frische Kräfte für Sechserkommission“

Bonn/Rom (Jg.) – Seit dem Regierungswahl nicht aus der Nachbarn der Sechser- und Zweiflerkommission. Am scheint sich endlich etwas zu bewegen. Einige Namen für Staatsvertreter kommen bereits. Maurizio Pugno, Mario Malatesta, Giorgio Helmsauer, Giovanni Geronzi, Giuseppe Geronzi und Kommissionspräsidentin Michaela Blasserhoff sind die ersten, die für die Einsetzung „neuer frischer Kräfte“ stark. „Laut die Holzmann, aber auch Blasserhoff sollen nicht daran sitzen. Der FDI hat sehr viele fähige Leute,

viele junge Juristen, die diese Arbeit sehr gut machen würden“, sagt die Seite des Wahlen und Sechser- und Zweiflerkommission nicht mehr zusammengeführt. Niemand zu bestimmen sind lediglich die Staatsvertreter. Jenseitig der Landesherren der Region sind an die Legationsträger in Triestino-Südtirol gebunden und also erst ab Ende Oktober neu zu bestimmen. Karl Zeller, Siegfried Bruggler und Giuseppina Bressan sitzen damit weiter in der Zweiflerkommission und in der nur für Südtiroler Angelegenheiten zuständigen Sechserkommission.

JG-Nightliner-Postkarten an Widmann



Bonn – Nach der erfolgreichen Durchführung der Nightlineraktion „Mehr-Geo-Nacht-Bund“ (überlag die JUPG Geographen in der Südtiroler Mobilitätsstudie) Thomas Widmann um Paket an Unterzeichnung. Mit dieser Aktion hatte die JUPG die Förderung nach einem landesweiten Nightlineraktion um Welterbestätten erhalten. „Die Reaktionen auf unsere Initiative waren äußerst positiv“, sagt Land-

tagspräsident Philipp Achammer. „Wir wissen uns freuen, dass die Jugendlichen ihrer eigenen Forderungen stehen.“ Landeshauptmann Verleger mit großen Interesse das Anliegen der JUPG. Er verspricht, jede sinnvolle Nightlinerinitiative überprüfe und bei Notwendigkeit unterstützen zu wollen. In die JUPG-Vizepräsident Philipp Achammer und Tanja Rainer mit Landeshauptmann Thomas Widmann. Foto: J. B.

LANDREGIERUNG / Tagesordnung

Keine Sommerfrische mehr auf Alm

Durrwalder: Für neue Almen verboten – Versicherung für Verwaltungsrate vom Land

Bonn (Jg.) – Der Elter der Stadt Oberthal und den Sommer der Alm verboten – in der schon ausgehenden Ferienzeit auch den Festen. „Dann können habe Schluss sein. Denn die Landtagsregierung will das Touristik- und die Alm eines Regel vorsehen.“

Als klassische Beispiele für die Sommerfrische auf der Alm sind Landeshauptmann Luis

Durrwalder die Almen in Geis oder die Wälder der Alm. „Dort werden Besucheraktionen vermehrt an Laute, die dort ihre Sommerfrische verbringen.“ Gleich mehrere Gemeinden beabsichtigen, dass die den Raumordnungsbestimmungen widersprechen. „Dadurch muss man eine Lösung gefunden werden“, so Durrwalder. Ihn schwebt vor, dass die alte Klausur nicht angesetzt wird,

aber bei neuen Almen und neuen Kulturland keine Verriegelung mehr möglich sein sollen. „Ebenso eine Lösung muss für Landeshauptmann gefunden werden, die in der Verwaltungsrate stehen.“ „Letztlich sind die von Beschäftigten vorsehen in die Pflicht genommen werden, der sie für Ausgaben zur Reibungsablauf haben will“, erklärt Durrwalder. Dabei würden die

Landesvertreter für ihre Arbeit nicht aufgeben und meisten mit den Präzedenzfällen. „Ich bin dafür, den Betroffenen vorzugeben so viel zu tun, wie sie können.“ Durrwalder. Auf der Tagesordnung der heutigen Regierungssitzung steht zudem der Landtag für die Förderung sowie der Landesentwicklung.

GEDENKJAHR / Umgang

Schützen bestehen auf Dornenkronen

Durrwalder und Platter dagegen: Zeitgemäßes Symbol suchen – Bacher: Jugend will es

Bonn (Jg.) – Trotz starker Gegenwehr bestehen die Schützen auf dem Dornenkronen. „Das ist ein Symbol, das seit Jahrhunderten in unserer Kultur verankert ist“, sagt Platter. „Die Schützen sind ein Sonntag bei einer Klausurtagung beschlossen. „Wir wollen unsere Aktion für nicht einseitig und zeitgemäß haben. Für nicht die Dornenkronen kein Symbol der Zerstückelung Tirols, auch kann man nicht mehr auf die armen, unterdrückten Südtiroler



Die Dornenkronen, die 1959 und 1994 durch Inzucht getragen wurde und heute in Tirol ausgestellt ist, wollen Südtiroler Schützen wieder als Rangabzeichen haben – trotz heftiger Gegenwehr. Foto: J. B.

DER SCHNAUZER



In der USA fruchten viele Leit vor ein Werbeparagrafen. I fear längst auch unsere in Schwarz Buch ophanat.

© 2008/2009

ler version, will wir nicht mehr dieses Anzeichen machen“, so Durrwalder. Platter und die anderen sind gegenwärtig und europäische Schützen“, etwa ein „schöne Bild vor dem Hintergrund eines Teils Tirols in der Mitte, die man als Einheit darstellt.“